

Verehrter Professor Cantoni,

Professor Szilasi war so liebenswürdig, mir Ihre beiden Briefe zu schicken. Ich bin prinzipiell mit der Teilnahme an der Konferenz, um Mitte Dezember d. Jahres, einverstanden. Es wäre aber für mich wichtig, dass meine Frau, die seit 30 Jahren mein Sekretär ist, mich auf dieser Reise begleitet. Ich bitte Sie dies bei der Frage der Reisekosten etc. einzukalkulieren. Es wäre auch notwendig, da ich höre, dass nach Italien die Visa schwer zu erhalten sind, dass Sie sich um diese Frage interessieren und für uns beide die Einreisebewilligung verschaffen. /Der Mädchenname meiner Frau ist Gertrud Bortstieber./

Ich bin selbstverständlich gerne bereit, mit Ihnen oder mit Mondadori über die Herausgabe meiner Schriften näher zu unterhandeln. Es wäre vielleicht am besten, mit dem Buch: Goethe und seine Zeit zu beginnen, da dieses Buch im Früherbst bei Francke in Bern erscheint, so dass ein maßgebender deutscher Text vorliegt. Am wichtigsten wäre natürlich für mich die Herausgabe meines grossen Hegelbuches, von dem besitze ich jedoch zur Zeit keine Abschrift, die ich dem Verleger übergeben könnte. Die Herausgabe bei Oprecht in Zürich zieht sich in die Länge. Ich hoffe jedoch bis Dezember entweder ein Exemplar oder wenigstens einen Korrekturabdruck zu besitzen. Über den Rest können wir uns inzwischen noch brieflich unterhalten und die Frage bei meiner Ankunft in Milano endgültig regeln.

Mit dem angebotenen Vorschuss bin ich gleichfalls einverstanden. Es wäre gut mir sehr angenehm, nach der Konferenz 6-8 Wochen in Italien zu verbringen, um mein fast fertiges: Buch Die Zerstörung der Vernunft /eine Darstellung der Entwicklung des Irrationalismus von Nietzsche bis Hitler und Rosenberg/ fertigzubringen. Ich denke dabei an Firenze oder Rom. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich von Ihnen Aufkünfte über die gegenwärtigen Verhältnisse in beiden Städten erhalten würde /Bibliothek, Wohnung und Verpflegungsmöglichkeiten etc./ Es müsste noch dafür gesorgt werden, dass der Vorschuss nach dem damaligen Geldwert berechnet wird und successive so ausbezahlt wird, dass ich mit meiner Frau tatsächlich den Aufenthalt unter guten Bedingungen bestreiten könne. Wir haben in Ungarn so trübe Erfahrungen mit Geldentwertung gehabt, dass hier eine Vorsorge notwendig ist.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir ausführlichere Informationen über die Konferenz geben würden. Öffentlich oder geschlossen? Referate oder zwanglose Aussprache? Wer sind die projektierten Teilnehmer? Wie wird das Thema konkreter begrenzt? Eine einheitliche Diskussion oder Zerlegung auf einzelne Themata? usw. All dies müsste man im voraus wissen, damit man sich auf die Konferenz richtig einstellt. Dazu noch eines: ich kann ein wissenschaftliches Referat oder eine Diskussionsrede nur in deutscher Sprache halten. Französisch und englisch verstehe ich selbstredend alles, aber für italienische Referate oder Diskussionsredner würde ich einen Übersetzer brauchen; vor 30 Jahren habe ich zwar etwas italienisch gesprochen, nie besonders gut, ich habe aber dies mein Wissen inzwischen vollständig verloren.

In der Hoffnung, dass wir in dieser Frage noch ausführlich in Berührung bleiben, bin ich

MIA FIL INT.
Lukács Archiv

mit herzlichen Grüßen

Ihr

REMO GANTOMINAH

Budapest den 16. November 1947

Sehr geehrter Herr Professor,

ich habe Ihren Brief vom 20. Oktober erst heute erhalten und beeile mich Ihnen zu antworten. Es freut mich jetzt ein etwas klareres Bild über die Konferenz zu haben, obwohl ich gestehen muss, dass ich die Art der Referate und Diskussionen noch immer nicht ganz klar sehe. Immerhin werde ich, wie ich Prof. Bánfi am 29. Oktober schrieb, nach einem Gespräch mit Prof. Kardos /Rom/, ein allgemeines Referat über die Aufgaben der ~~Marxisten~~ Marxisten unter den gegenwärtigen Umständen, ausarbeiten. Ich hoffe, dass ich damit rechtzeitig fertig werde. Rechtzeitig, denn Prof. Kardos schlug mir vor, den deutschen Text nach Milano zu schicken, damit er dort ins Französische übersetzt werde. Aus dieser Lage ersehen Sie, dass von einem öffentlichen Auftreten kaum die Rede sein kann, denn frei sprechen könnte ich nur in deutscher Sprache, und wenn dies schon bei einer geschlossenen Konferenz Schwierigkeiten verursacht, so sind diese bei einem öffentlichen Vortrag noch viel grösser.

Was die Technik der Reise anbelangt, so habe ich darüber an Prof. Bánfi geschrieben, ohne bisher Antwort erhalten zu haben. Ich glaube, es ist das einfachste, wenn ich jetzt ~~xxxxx~~ den diesbezüglichen Teil des Briefes an Bánfi wiederhole:

"Ich werde mit meiner Frau, die mich als Sekretärin begleitet, über Belgrad nach Milano fahren. Nun gibt es jetzt, wie Sie wissen, ausserordentliche Valutaschwierigkeiten. Deshalb wäre es mir sehr angenehm, wenn die Konferenz, die mir die Reisekosten zugesagt hat, die Frage so lösen würde, dass ich die Fahrkarten / und Schlafwagenkarten, eventuell, wie es beim Arlbergexpress üblich ist, ~~Soupe~~ Coupons für den Speisewagen / nach Belgrad schicken würde an die Adresse von Zoltán Szántó ungarischen Gesandten in Belgrad. Ich bitte Sie, mich auch in dieser Frage zu informieren, denn davon hängt es ab, wie viel Valuta ich hier fordern muss - und bei den gegenwärtigen Dispositionen kann an einer grösseren Valutaforderung sogar die Reise selbst scheitern."

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Cantoni

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

LV4610-257/6

Budapest, 1.XII.1947

Sehr geehrter Herr Professor,

entsprechend der Unterredung mit Prof. Kardos schicke ich Ihnen den deutschen Text meines Referats mit der Bitte, ihn bis zum 17. ins Französische übersetzen zu lassen. Das Referat ist ein bisschen lang ausgefallen, es war aber unmöglich, anders eine Übersicht über die wichtigsten Probleme zu geben. Auch so musste es allzu kursorisch gehalten werden, ich hoffe jedoch, dass die Diskussion in den verschiedenen Fragen, eine Konkretisierung der Probleme bringen wird.

Ich habe von Ihnen auf meinen Brief vom 16.XI. noch immer keine Antwort erhalten, weiss also nicht, ob Sie ihn ~~xxxix~~ bekommen haben. Darum wiederhole ich nochmals, was ich seinerzeit an Prof. Banfi über die Reise schrieb, und bitte sie gleichzeitig, diesen Brief telegraphisch zu quittieren, da ich vpraussichtlich am 10. nach Belgrad fahre.

Dieser Teil lautet: "Ich werde mit meiner Frau, die mich als Sekretärin begleitet, über Belgrad nach Milano fahren. Nun gibt es jetzt wie Sie wissen, ausserordentliche Valutascherigkeiten. Deshalb wäre es mir sehr angenehm, wenn die Konferenz, die mir die Reisekosten zugesagt hat, die Frage so lösen würde, dass ich die beiden Fahrkarten und Schlafwagenkarten, eventuell, wie es beim Arlbergexpress üblich ist, Coupons für den Speisewagen/ nach Belgrad schicken würde an die Adresse von Zoltan Szántó, ungarischen Gesandten in Belgrad. Ich bit-

te Sie, mich auch in dieser Frage zu informieren, denn davon hängt es ab, wieviel Valuta ich hier fordern muss - und bei den gegenwärtigen Dispositionen kann an einer grösseren Valutaforderung & sogar die Reise selbst scheitern."

Mit herzlichen Grüssen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ihr

Georg Lukács

Rom, den 23. II. 1948.

Lieber Herr Cantoni,

vielen Dank für Ihren Brief vom 19. II.
Das Buch, dessen Material Sie teilweise erhalten haben, ist tatsächlich die Fortsetzung von "Goethe und seine Zeit". Es trägt den Titel "Deutscher Realismus des XIX. und XX. Jahrhunderts". Die Reihenfolge der Aufsätze ist folgende:

Vorwort /Werde ich aus Budapest schicken/.
Die Tragödie Heinrich von Kleists /Internationale Literatur/
Eichendorff /ebd./
Der echte und der verfälschte Georg Büchner /Manuskript
erhalten Sie aus Budapest./
Heinrich Heine als deutscher Nationaldichter /Internationale
Literatur, zwei Nummern./
Gottfried Keller /ist in Ihren Händen; zu streichen ist am
Anfang die kurze Biographie./
Wilhelm Raabe /erster Teil in Internationale Literatur, zwei-
ten Teil haben Sie aus Budapest erhalten./
Friedrich Nietzsche als Vorläufer der faschistischen Aesthetik
/Internationale Literatur/
Arnold Zweigs Romanzyklus über den imperialistischen Krieg /ebd./
Thomas Mann: Auf der Suche nach dem Bürger /Internationale Lit/
Ich plane in Budapest einen Aufsatz über den neuen
Faustus-Roman von Thomas Mann zu schreiben; das wäre
der letzte Aufsatz dieses Buches.

Ich bitte Sie, mir nach Budapest zu schreiben, ob, mit Ausnahme jener Aufsätze, die ich hier besonders bezeichnet habe, das ganze Material in Ihren Händen ist.

Wir fahren Ende dieser Woche zurück. Der Aufenthalt war sehr gut und ich habe "Die Zerstörung der Vernunft" beinahe vollendet.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács
/Georg Lukács